

Abfuhr für den Kunterbunker

Ein zugesagtes Gespräch bieb aus. Droht jetzt der **ABRISS?**

WINTERHUDE Alle im Viertel sind empört: Die Baugenossenschaft Kunterbunker bekam für ihr Kaufangebot des Bunkers am Kuhnsweg von 1,8 Millionen Euro eine Absage von der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA). Ein zugesagtes Gespräch blieb aus.

WALTRAUT HAAS

„Wir sind noch nicht am Ende“, sagt Charlotte Rademacher. Seit 2016 unterstützt die Nachbarin die Initiative „Wir sind Winterhude“ (WsW), die antrat gegen noch einen verheerenden Bunkerabriss im Viertel. Ihr Projekt „Kunterbunker“ überzeugte auch die Bezirksversammlung: Ein einstimmiger Beschluss im Juni 2016 hielt es für „wünschenswert“, statt eines Abrisses den Bunker umzubauen für bezahlbaren Wohnraum und Räume zur kulturellen und sozialen Nutzung. Auch der Senat hatte Wohlwollen signalisiert, sein Kaufangebot lehnte die BImA ab.



„Bezirk und Senat dürfen uns nicht im Regen stehen lassen!“ Roswitha Weidner, Hartmut Ring und Charlotte Rademacher (v. l.) engagieren sich seit 2016 für den Kunterbunker

Foto: Haas

„Wir wurden beraten und unterstützt von der GLS Bank und der Lawaetz-Stiftung. Unser Angebot war das Limit für die Realisierung geförderter Wohnungen und lag deutlich über den Summen, die für Hochbunker im Umkreis gezahlt wurden“, betont Hartmut Ring. Der WsW-Sprecher erinnert an eine BImA-Vorschrift von 2015: bundeseigene Immobilien sei-

en für sozialen Wohnungsbau günstiger abzugeben. „Höhere Summen rechnen sich hier also nur für Spekulanten“, so Ring. Im Kleingedruckten steht: Ein Abriss sollte vermieden werden, doch der sei jetzt zu befürchten. „Dabei will der rot-grüne Senat doch sozialen Wohnraum fördern“, seufzt Mitstreiterin Roswitha Weidner. Der neue BImA-Chef sei von der SPD, wie

sein Vorgesetzter Bundesfinanzminister Olaf Scholz, „was aber nichts heißt.“ Auch die Stadt gab bislang nur ausweichende Antworten. Seit über vier Jahren unterstützen Nachbarn im ganzen Viertel den Kunterbunker. Die drei Aktiven sind sich einig: „Jetzt müssen sich Bezirk und Senat für uns starkmachen. Sie dürfen uns nicht im Regen stehen lassen.“

Bezirk soll bei der Vergabe mitreden

Bunkerverkauf am Kuhnsweg weiter Gesprächsthema

WINTERHUDE Ein Mitspracherecht des Bezirks Nord bei der Vergabe des Bunkers am Kuhnsweg sowie ein transparentes Auswahlverfahren bei dessen Vergabe und Erhalt fordert die Linksfraktion. Über ihren Antrag soll die Bezirksversammlung (BV) am Donnerstag, 18. Juni, entscheiden.

Wie berichtet, erteilte die Bundes-Immobilienanstalt (BImA) der Baugenossenschaft Kunterbunker kürzlich eine Absage ohne Begründung. Entgegen dem BV-Beschluss von 2016, bekräftigt 2018, fördere die BImA „Preistreiberei für Grundstücke und Bodenspekulation und damit Preissteigerungen für Wohnraum“, sagt Keyvan Taheri, Sprecher der Linken für Winterhude/Eppendorf. Seit



Die Linke fordert ein Mitspracherecht des Bezirks Nord bei der Vergabe des Bunkers am Kuhnsweg

Foto: Haas

über vier Jahren unterstützen Nachbarn im ganzen Viertel den Kunterbunker. (wh)

www.kunterbunker-winterhude.de